

Wo August der Starke überall präsent ist

22 Wilchinger Landfrauen haben sich kürzlich vier Tage Auszeit vom Alltag gegönnt und sind ins über 500 Kilometer entfernte Dresden gereist.

Wilchingen Ein munteres «Hallo» und «gute Morge» zur Begrüßung vor dem «Storchen» in Wilchingen – und das schon vor Tagesanbruch am Montagmorgen. Etwas verspätet kam der Bus, welcher uns nach einem kurzen Stopp in Osterfingen zum Flughafen brachte. Einchecken, warten, und dann begann das Abenteuer. Die Reiseunterlagen versprachen eine kurzweilige Zeit in der Landeshauptstadt des Freistaates Sachsen. Wo aber blieb die Sonne? Je näher wir uns dem Ziel näherten, umso düsterer und nasser wurde es.

Den Transfer vom Flughafen zum Hotel ging per Zug und Tram flott. Zur Stärkung wurde im Hotel ein kleiner Umtrunk offeriert. Das Gepäck wurde deponiert und schon ging es los. Unser erstes Ziel war die Frauenkirche am Neumarkt. Eine kurze Andacht umrahmt von schöner Orgelmusik stimmte uns auf die kommenden Tage ein. Im Anschluss hatten wir die Gelegenheit, die Geschichte der Entstehung der Kirche und den Neuaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg zu hören. Leider verzogen sich die Regenwolken nicht, als wir uns zur Stadtführung nach einem kleinen Imbiss wieder trafen. Der Stadtführer Tom Ehrlich verstand es,



Die Landfrauen Wilchingen an der Nachtwächterführung und bei einer Führung in der Semperoper in Dresden.

der Gruppe interessante Orte zu zeigen. Imposante Bauwerke durften bestaunt werden und überall gab es Informationen über die Entstehung und wer, wann, wo gelebt hat. So flanierten wir beim Residenz-Schloss, dem Dresdner Zwinger, der Semperoper, der barocken Kathedrale und am 101 Meter langen Wandbild des Fürstenzugs vorbei.

Erschlagen von so vielen Informationen waren alle glücklich, endlich die Zimmer beziehen zu können – etwas zu entspannen bis zum Aufbruch zum gemeinsamen Nachtessen, welches wir im «Augustiner» genossen.

Exotische Pflanzen und eine Flussfahrt

Den zweiten Tag starteten wir mit einem gediegenen Frühstück. Gestärkt und er-

wartungsvoll bestiegen wir den wartenden Kleinbus, mit welchem wir eine informative Rundfahrt genossen. Durch die innere Altstadt, Wilsdruffer Vorstadt, der Elbe entlang zu den Lingnerterrassen, ein Stopp in der «Pfunds Molkerei» und zum nächsten Ziel: Schloss Pillnitz. Wir schlenderten durch die Parkanlage und konnten viele exotische Pflanzen bestaunen, so unter anderem eine über 250 Jahre alte Kamelie, die über die kalte Jahreszeit jeweils mit einem faltbaren Gewächshaus geschützt wird.

Bei schönstem Wetter genossen wir eine Flussfahrt zurück ins Zentrum. Grüppchenweise wurden für das Nachtessen verschiedene Restaurants besucht, bevor es zu einem weiteren Höhepunkt der Reise kam, nämlich dem Rundgang durch das Barockviertel. Wir trafen den



(Bilder: Heidi Külling)

Nachtwächter beim «Goldenen Reiter». Bevor es aber losging, bekam jede eine Stärkung in Form eines «Schnappsgüterli». Die Tröte, welche gebraucht wird, um die Menschen vor Feuer, Zechprellern und Unholden zu warnen sowie die Laterne wurden an zwei Frauen abgegeben, was allenthalben zu Lachsalven führte. Wie weitläufig die Stadt ist, haben wir in den Beinen gespürt, als wir nach über zwei Stunden Fussmarsch wieder im Hotel ankamen. Bevor sich die Frauen in ihre Gemächer zurückzogen, legten zum «Abefahre» die meisten noch einen Zwischenstopp an der Bar ein.

Den dritten Tag verbrachten die Frauen in zwei Gruppen. Die meisten entschieden sich bei der Planung für einen Ausflug in die Sächsische Schweiz mit einem Hop-on-Hop-off-Bus. Eine Rundfahrt

durch den Nationalpark, die Festung Königstein, die Felsenwelt der Bastei und spektakuläre Aussichten über das weite Elbtal konnten die Teilnehmerinnen genießen. Die zweite Gruppe begab sich auf einen kulinarischen Rundgang in der Neustadt. Wobei die Kulinarik etwas zu kurz kam; wir haben trotzdem viel Schönes gesehen und wieder vieles gehört über die Geschichte der Stadt. Den dritten Tag schlossen wir mit einem Konzert in der Semperoper und dem abschließenden Umtrunk an der Bar ab.

Die letzten Führungen

Schon alles vorbei? Nein, am letzten Tag gab es nochmals zwei Führungen. Die erste führte uns durch das historische grüne Gewölbe, wo wir mit Hilfe von Hörern durch die Säle an Elfenbein, Goldschmiedekunst, Bernstein und weiteren kunstvollen Gegenständen vorbeigelotst wurden. Und ein weiterer Höhepunkt war die Führung durch die Semperoper. Welch ein imposanter Bau! Wir wurden Zeuge, wie die Konzertbühne von unzähligen Mitarbeitenden in kurzer Zeit abgebaut und für die Oper am Abend aufgebaut wurde.

Und dann ein letztes Mal durch die Altstadt schlendern, ein Spaziergang entlang der Elbe, Mittagessen oder «Lädele», bevor wir uns zur Rückfahrt beim Hotel trafen. Transfer zum Flughafen, einchecken, warten und bald ging es zurück. Ein Rückflug mit Sonnenuntergang; vier eindrucksvolle Tage, welche dank unzähligen Bildern noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Heidi Külling